

## **Predigt<sup>1</sup> über die Motette „ Lobet den Herrn alle Heiden“ BWV 230 im Gottesdienst am 12.Mai 2013 St.Lamberti Hildesheim.**

### **Es sang (und predigte dann mit der Musik Bachs) der Karlsruher Bach-Chor unter KMD Reiser.**

Liebe Gemeinde,

der kürzeste Psalm unter den 150. Zwei kleine Verse. Aber sie eröffnen schon im ersten Teil der Bibel den Blick auf die Zukunft, die dann zu der Hoffnung im frühen Christentum wird: Dass alle Völker im Lob Gottes zusammenfinden. Keine gegenseitigen Kriegsrufe, kein Kampfgeschrei, keine Bürgerkriege mehr. Gemeinsames Lob eines Gottes, der in die Freiheit führt.

Lobet den Herrn alle Heiden hat Luther übersetzt. Gemeint sind im Bibeltext: alle Völker, alle Nationen. Gemeinsames Lob: Energie und Kraft nicht mehr gegeneinander oder nur für sich selbst einsetzen, sondern kreativ im Lob gestalten.

Wir haben heute das große Glück eine der schönsten „Lob“-Motetten zu hören, die es gibt. Lobet den Herrn alle Heiden von Johann Sebastian Bach. Man hat etliche Male versucht, sie Bach abzusprechen. Anders als im

---

<sup>1</sup> Die Predigt versteht sich für mich in solchen Gottesdiensten als Ansage dessen, was in der Musik gepredigt wird getreu der (zugegeben nicht biblischen, aber für mein persönliches Glaubensleben stimmigen Weisheit): Nun bleiben Wort, Sakrament und Musik- diese drei. Aber die Musik..... Einen herzlichen Dank an den Bachchor und seinen Dirigenten für das fantastische Konzert am Freitag, den 9.5. und den wunderschönen Gottesdienst. Der Chor hatte auch musikalisch und menschlich eine ganz „warme“ Ausstrahlung. Es war eine große Freude!!

Gottesdienst vor zwei Wochen, in dem wir Bachs große g-moll Fantasie und Fuge bedacht und gehört haben, können wir die Motette zeitlich nicht einordnen. Ein großer Bach-Forscher bemerkt: es ist alles ungewöhnlich an dieser Motette. Richtig. Aber das halte ich bei Bach und dem Kosmos seines Werkes eher für das Normale. Seit ich die Motette als Kind das erste Mal gesungen habe, mit 9 glaube ich, brauche ich nur den Text zu hören: Lobet den Herrn alle Heiden, und die Klänge dieses Werkes sind da. Das war einfach nur immer das Gefühl von Lob, Preis, Leichtigkeit. Auf, auf mein Herz mit Freuden.

Schauen wir uns die Motette an. Drei große Teile haben wir vor uns. Das Lob der Dreieinigkeit: Vater, Sohn und Geist. Das Thema umgreift mehr als eine Oktave, 12 Stufen der Tonleiter. 12. Eine der großen damaligen Deutungen der 12 bezieht sich nicht auf die 12 Jünger, sondern auch darauf, dass 12 3x4 ist. Den Glauben an die Dreieinigkeit in aller Welt (allen 4 Himmelsrichtungen zu verbreiten. Der erste Teil des Themas nimmt in zwei Anläufen, was wir im Choral (Du meine Seele singe) vorhin in einem Anlauf gesungen haben.(singe ich an). In einem dritten Anlauf führt er den Lauf bis zur 12. Tonstufe hinauf. Wir hören den Themeneinsatz einmal vom Chor. **( Chor einmal Thema; Vorschlag: Sopran von 1-5 (2. Viertel), oder Tenor 5-10).** Es loben alle Völker. In der Form der Fuge. Manche können sich schwer vorstellen, dass sich diese sehr geordnete Form nach strengen Regeln zum freudigen Lob eignet. Man begegnet Überbleibseln aber an unterschiedlichsten Stellen. Und da- herzlichen Glückwunsch nach Karlsruhe- der Karlsruher Sportclub gestern aufgestiegen ist in die 2. Liga und vielleicht mache der Chorsänger auch Stadionerfahrung haben, eine Erinnerung. Wir bei Hannover 96 fordern von der Nordtribüne die Westtribüne auf- und dann geht's hin und her: Hannover- Hannover, Hannover. Die Überbleibsel der Fuge. Von Tribüne zu Tribüne in schönster

Ordnung. Nacheinander setzen alle Stimmen mit demselben Thema ein. Die Fuge ist einmal das Symbol für die göttliche Ordnung. Dann aber auch für Nachfolge. Lob in der Nachfolge Jesu.

In derselben Form komponiert Bach das Preislied aber mit einem neuen Thema, bei dem ich einmal immer das Hüpfen des Herzens im Kopf habe. Er beschreibt dabei immer neue kleine Halbkreise. Diese Form wird oft gebraucht, wenn es um Ganzheit geht. Der ganze Erdkreis, alle Völker mögen loben. Wir hören auch dieses Thema einmal **(Chor: einmal Thema 2: Vorschlag: Sopran T 23-26)**. Ab Takt 43, der Symbolzahl für Credo- Ich glaube – kommt das erste Thema wieder hinzu. Es kommt insgesamt 9 mal vor, 3x3. Das Lob der vollendeten Dreieinigkeit. Der Weltkreis vereint im Lob der Dreieinigkeit. Keine Hassgesänge mehr. Keine erhobenen Fäuste. Bach hat einen Grund für diese Hoffnung und er beschreibt ihn. Er selbst kommt ja aus der Erfahrung tiefster Traurigkeiten heraus, die sein Leben schon in der Kindheit entscheidend mitgeprägt haben. Und doch hat er immer wieder eine Verankerung gefunden. Eine tiefe innere Beziehung zu dem, was die Welt und ihn trägt. Und er gestaltet diese Verkündigung in dieser Motette in einer Form, die er m.W. nur zweimal in seinem Leben so komponiert hat. Sie werden es beim Hören nachher sofort merken. Während wir vorher eine Vielstimmigkeit haben: alle Völker, alle Nationen, die im Grunde zum selben Thema finden, passiert hier etwas Neues. Wir hören einen sogenannten homophonen Abschnitt: eine Melodiestimme wird durch die anderen begleitet. Diese Figur, einen solchen Abschnitt in eine Vielstimmigkeit hineinzusetzen, nennt man Noema. Das Gedachte, das Eigentlich Wichtige wird hier hervorgehoben. Der Grund all dessen, warum überhaupt Lob möglich und sinnvoll ist. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet ewig. Das zweite Mal, dass dies bei Bach so vorkommt, ist in der Kantate: Aus der Tiefen (BWV 131). Nach der großen Brandkatastrophe in

Mühlhausen 1707 hat er sie komponiert. Im letzten Chor macht er den Opfern Hoffnung: denn bei dem Herrn ist die Gnade. Wenn Sie das nachher hören, mag dabei jeder seine Bilder haben: die ausgebreiteten Arme des barmherzigen Vaters, in denen wir zur Ruhe kommen können. Sie dürfen alles erinnern, was Gott Ihnen als Geborgenheits- und Trosterfahrungen geschenkt hat. Vom Schoß der Oma bis zum Kuß des Enkelkindes nach dem Tod des Ehemannes. Viel zu oft betonen wir, was uns belastet, oder was wir zu bewältigen haben, als was wir empfangen durften. Dass Bach sich trotz der vielen Schicksalsschläge, der vielen Gräber seiner Familie sich in dieser Gnade immer wieder so verankern konnte, dass er eine Musik schuf, die bis heute über Kultur- und Religionsgrenzen hinweg als tröstend und ermutigend wahrgenommen wird, ist für mich ein großes Wunder. Denn seine Gnade und Wahrheit. Wir hören einmal den Anfang dieses Abschnittes **(Chor, Vorschlag Takt 58- 66)**. Bach nimmt diese Botschaft dann noch einmal auf in einem herrlichen Thema im Tenor. Auch wenn das eine Herausforderung ist heute morgen solo ohne Netz und doppelten Boden für den Tenor, wäre es schon diesen Themeneinsatz einmal zu hören **( Tenor 77-80, auf dem c ausklingen lassen)** Haben Sie diesen Sprung bemerkt? Beim Wort Gnade: ein Oktavsprung. Alle Noten. Alle Tiefe, alle Höhen. Die Gnade, die alles umgreift: mich als Menschen ob in den Tiefen betrübt, ob himmelhochjauchend. Sie waltet über uns in Ewigkeit. Diese Ewigkeit ruft Bach immer dadurch ins Bewusstsein, dass er inmitten aller Bewegung die einzelnen Stimmen nacheinander lange, scheinbar ewige Töne singen lässt. Wir hören einen solchen Ewigkeitston einmal vom Sopran gesungen **( Sopran : 80-83)**. In allem Hin und Her des Lebens, in dem uns oft genug die Alltagsfragen so beschäftigen, immer wieder die Erinnerung an Gottes Ewigkeit. In allen vier Stimmen erklingt jeweils ein Ewigkeitston. Aus alle vier Himmelsrichtungen, an allen Enden der Erde.

In diesem Abschnitt geben auch ein paar Zahlen zu denken. Der ganze „Gnade und Wahrheit Abschnitt beginnt in Takt 58 : zweimal 29 , also SDG Soli Deo Gloria- Allein Gott in der Höhe die Ehre. Bach schrieb dies manchmal unter seine Kompositionen. Das zweite „Gnade“-Thema, das wir vom Tenor hörten, beginnt in Takt 77. 7x 11. Die Sünde( dafür die Zahl 11) ist in der Gnade Gottes aufgehoben. Man kannte die sieben Gaben des Heiligen Geistes, die alle sieben Todsünden aufheben. Und der gesamte Abschnitt selbst hat 41 Takte: Die berühmte Zahl für JSBach.

Die Motette endet mit einem dritten Teil: Alleluja. Wieder eine Fuge in einem tänzerischen Dreiertakt. Wir hören einmal das Thema vom **Sopran ( Sopran Takt 99- 102)** . Am Ende der Fuge variiert Bach das Thema und dreht es um. Wir hören beides einmal (**Sopran Takt 99+100/ 146/147**). Alle Gegensätzlichkeiten werden aufgehoben im Lob Gottes. Selbst wir Menschen mit unseren Verkehrtheiten werden loben. Welche Hoffnung auch angesichts der Dinge bei uns, über die wir uns manchmal selbst ärgern oder auch verzweifeln. Ein Tanz der Erlösten. Fröhlichkeit und Jubel.

Bach hat manchmal mit Zahlen Andeutungen gemacht. Der 3. Teil hat 67 Takte. In einer Kantate( Tönet ihr Pauken, letzter Chor)) weist Bach sehr wahrscheinlich mit der Taktzahl 67 auf dem 67.Psalm hin. Hier auch? Wir werden ihn gleich lesen. Gott sei uns gnädig und segne uns. Die Völker freuen sich und jauchzen. Es segne uns Gott und alle Welt fürchte ihn. Die Hoffnung, dass einmal alle Menschen befreit sein können, sich als Geschwister zu erkennen oder wenigstens darauf zu hoffen. Es ist die Gnade und Wahrheit des Herrn, die diese Welt trägt. Es sind weder, die die effektivsten Waffen haben, noch die, die Finanzströme beeinflussen. Es sind nicht die Todesmächte in welcher Gestalt auch immer. Die Gnade und Wahrheit des Herrn Halleluja. Amen.